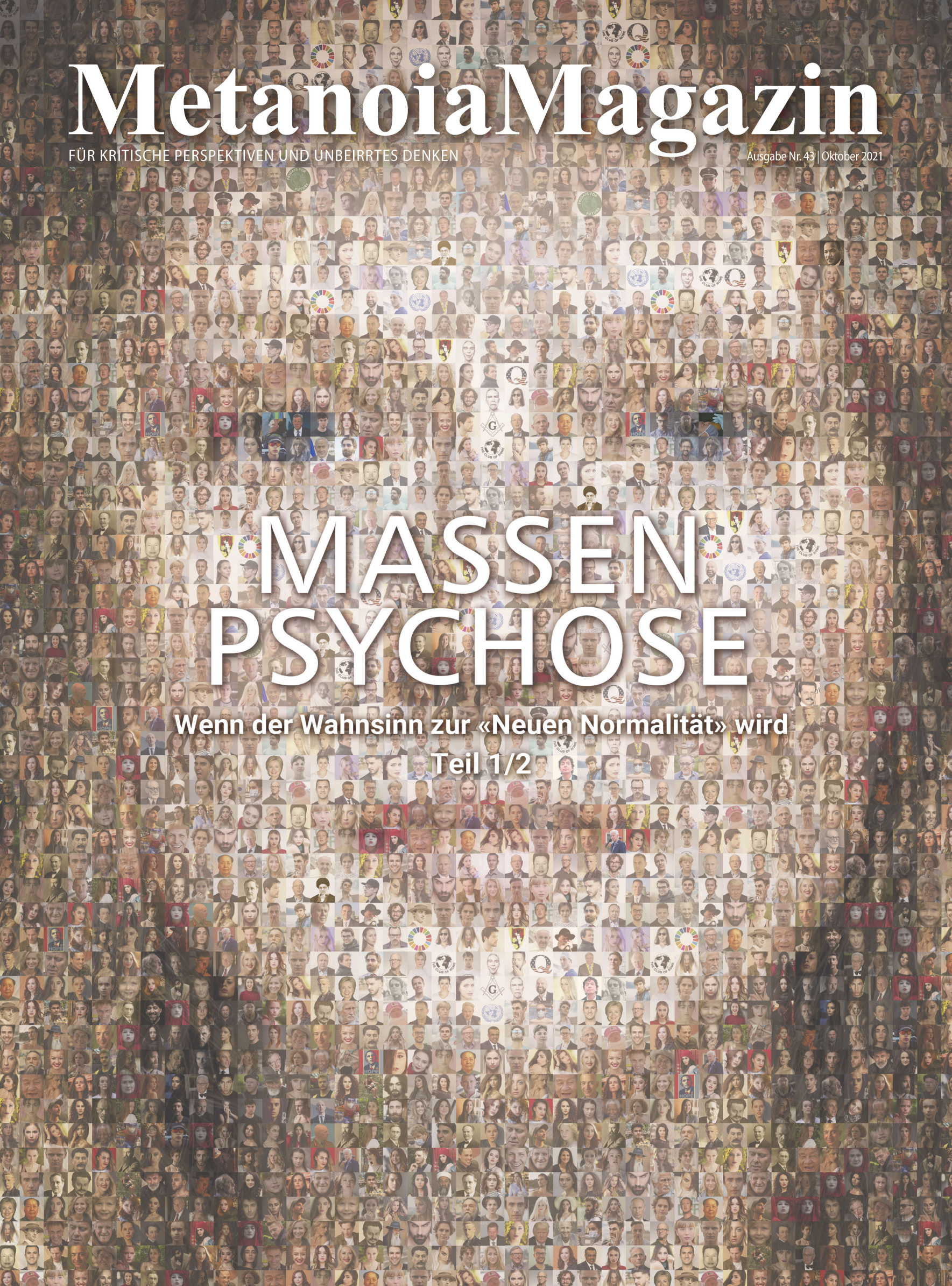




MetanoiaMagazin

FÜR KRITISCHE PERSPEKTIVEN UND UNBEIRRTES DENKEN

Ausgabe Nr. 43 | Oktober 2021

MASSEN PSYCHOSE

Wenn der Wahnsinn zur «Neuen Normalität» wird
Teil 1/2

Liebe Leser

Die widersprüchlichen Meldungen und Massnahmen in Bezug auf Corona nehmen kein Ende und werden immer absurder. Wo zu Beginn der «Pandemie» noch Hoffnung bestand, durch Aufdeckung dieser Missstände und entsprechende Aufklärung den Menschen die nötige Unterstützung zum Widerstand zu bieten, macht sich heute Ernüchterung breit. In eindrücklicher Weise ist zu beobachten, wie sich die Menschheit mit offenen Augen und in zunehmender Beschleunigung in eine neue Normalität eines totalitären Irrsinns manövrieren lässt. Man will sich nicht ausmalen, wo diese Entwicklung endet. Was vor zwei Jahren noch als völlig undenkbar galt und von der Obrigkeit als dystopisches Geschwurbel von Aluhutträgern gebrandmarkt wurde, wird heute von derselben Clique aus Politik, Medien und Wissenschaft als notwendige Massnahmen propagiert und von einer breiten Mehrheit mit bestenfalls einem Schulterzucken, wenn nicht gar befürwortender Akzeptanz zur Kenntnis genommen. Es scheint sich kaum jemand (mehr) daran zu stören, wenn Zwangsmassnahmen verfügt werden, die bei Nichteinhaltung offen mit dem Entzug der individuellen Existenzgrundlage geahndet werden. Seit dem 15. Oktober muss in Italien jeder Arbeitnehmer einen 3G-Nachweis (geimpft, genesen oder auf eigene Kosten negativ getestet) erbringen, selbst wenn er im Homeoffice, also bei sich zu Hause, arbeitet. «Wer den Nachweis verweigert, wird beurlaubt und erhält kein Gehalt mehr» (FAZ 15.10.21). Ebenso in Italien wird Menschen ohne 3G-Nachweis der Zugang zu Spitälern und die Behandlung durch deren Ärzte verwehrt! Spätestens jetzt dürfte auch dem Letzten klar sein, dass das vorgeschobene Argument der Gesundheitsvorsorge keine Rolle mehr spielt und hier ein westlicher Staat willkürlich gegen die eigene Bevölkerung vorgeht und damit Angst und Schrecken – also Terror – ausübt. Wo bleibt der mediale Aufschrei? Wo bleibt die zu erwartende Empörung quer durch alle freiheitsliebenden Bevölkerungen westlich-demokratischer Staaten? Die Gefahr solcher Entwicklungen wird trotz jahrzehntelanger Warnungen und Mahnungen vor einem Aufkeimen eines neuen Totalitarismus auf einmal völlig ausgeblendet und Vergleiche gar als pietätlos den damaligen Opfern gegenüber abgetan. Aber sollten wir uns nicht doch endlich an Schreckensherrschaften erinnern, wie unter Stalin, Mao und Co., wo widerspenstige Bevölkerungsgruppen von der Nahrungsversorgung abgeschnitten und konsequent ihrer Existenzgrundlage beraubt und ausgehungert wurden? Die klaren Parallelen sind unübersehbar und eine Zukunft zeichnet sich ab, die solch historischen Schreckensbeispielen immer ähnlicher wird. Es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis Massnahmen wie in Italien auch bei uns erst von staatsnahen Wissenschaftlern gefordert, dann über die Medien propagiert und schliesslich von der Politik installiert werden – ganz egal, wer gerade am Ruder sitzt! Beispiele dieser Art gibt es mittlerweile zuhauf und man stellt sich kopfschüttelnd und ungläubig die Frage, wie es denn

«Wir haben die Freiheit nicht genug geliebt. Und mehr noch - wir hatten kein Bewusstsein für die wirkliche Situation. [...] Alles, was danach geschah, hatten wir schlicht und einfach verdient.»

Alexander Solschenizyn, Nobelpreisträger und Gulagüberlebender, in seinem historisch-literarischen Werk «Der Archipel Gulag»

so weit kommen konnte. Wer glaubt, dass dieser Spuk mit der zum jetzigen Stand schon dritten(!) Impfung ein Ende nehmen wird, wird dies bei der vierten, fünften, jährlichen und gar monatlich angeordneten Impfung wohl auch noch glauben. Es scheint so, als würde mit der Zunahme von willkürlichen Verschärfungen der Massnahmen der Widerstand in der breiten Bevölkerung im selben Masse abnehmen und einer allumfassenden Apathie weichen.

Dass es sich dabei nicht nur um einen Eindruck handelt, sondern eher um angewandte (Folter-) Methoden der Hirnwäsche, deren Ursprünge in wissenschaftlichen Experimenten an Kriegsgefangenen zu finden sind, lesen Sie ausführlich auf den kommenden Seiten dieser Ausgabe. Es wird Sie erstaunen, mit welchen Mitteln gestandene Soldaten und Führungspersönlichkeiten als Kriegsgefangene in kommunistischen Lagern gebrochen, hirngewaschen und von Grund auf «neu ausgerichtet» wurden. Wenig effektiv war die physische Folter. Dagegen waren Angst, Ungewissheit, Verwirrung, Isolation, in Kombination mit Perioden der Hoffnung und Rückschlägen schon damals Methoden zum (viel effektiveren) Mentizid, worunter man seelische Folter zum Zwecke der Auslöschung des klaren Verstandes versteht. Also Methoden, die uns gerade heute, in Bezug auf Corona, aber auch aus anderen medialen «Angstkampagnen» nur allzu bekannt vorkommen dürften – oder müssten! Und was im Kleinen, also beim einzelnen Opfer, funktioniert, funktioniert bekanntlich auch im Grossen, also der Gesellschaft:

Wenn wir nun die Folterknechte durch die Massenmedien, Wissenschaft und Politik, und die Kriegsgefangenen durch die Gesellschaft ersetzen, dann erkennen wir all die Angstkampagnen, Schreckensnachrichten, Lockdowns, Quarantäne- und die übrigen Willkürmassnahmen, gespickt mit Hoffnung auf Erlösung («Massnahmenende in Sicht! Nur noch eine weitere Impfung!» uvm.) als das, was sie schlussendlich sind: gezielte Methoden zum Mentizid der Massen.

Hinzu kommt, dass als Alternative zum bestehenden Weltbild einer unsichtbaren Pandemiebedrohung von aussen, eine Bedrohung aus dem Inneren gegenübersteht, die sich in ihrem Ausmass und ihren Folgen für die Menschheit weitaus beunruhigender darstellt. Welche Schlüsse und Konsequenzen müsste der Einzelne ziehen, wenn er zu erkennen beginnt, dass die wahre Bedrohung nicht vom angeblichen «Todes-Virus» ausgeht, sondern gerade von jenen Kräften, die er bis anhin vertrauensvoll an seiner Seite wähnte im gemeinsamen Kampf gegen die unsichtbare Gefahr? – Erkenntnisse, die kaum aushaltbar und weitaus schwieriger zu akzeptieren sind, als sich in kognitiver Dissonanz den wagen Hoffnungen hinzugeben, dass schon alles irgendwie wieder gut werde.

Solange wir uns aus Furcht vor der Wahrheit weigern, die wahre Bedrohung für unser aller Frieden und Freiheit anzuerkennen und uns ihr gemeinsam zu stellen, wird diese verheerende Entwicklung weiter ihren Lauf nehmen, mit sehr absehbaren Folgen. (ab)



«Psychose» ist ein Überbegriff für schwere psychische Störungen, bei denen die Betroffenen den Bezug zur Realität verlieren bzw. verloren haben. Zeigt eine Gruppe von Menschen oder eine ganze Gesellschaft diese Symptome, spricht man von einer «Massenpsychose». Diese kann je nachdem von selbst entstehen, kann jedoch auch gezielt herbeigeführt werden, indem man eine Gesellschaft den entsprechenden Einflüssen aussetzt. Totalitäre Herrscher machen sich die von ihnen herbeigeführte Massenpsychose seit Jahrhunderten zunutze. Indem sie im Volk eine Atmosphäre der Angst, der Schuld und der Verwirrung erzeugen, sichern sie ihre eigene Macht und entledigen sich der Rechte ihrer Untertanen. Die Massenpsychose ebnet den Weg in den Totalitarismus, denn nur wer im Bann einer Wahnvorstellung steht, ist bereit, seine Freiheit und Selbstbestimmung für die Machthaber zu opfern. Die bittere Erkenntnis, dass die Menschheit dem Phänomen des Totalitarismus und der mit ihm einhergehenden Massenpsychose bisher nicht Herr wurde, stellt sich leider auch bei einem Blick auf den aktuellen Zustand unserer Gesellschaft ein.



NEU: EXPRESS-ROUTE!
DIE ESSENZ DER ARTIKEL IN EINEM KOMPAKTEN TEXT!

▶▶ **Ab Seite 11**

Inhalt

Was verursacht eine Psychose/ Massenpsychose?

Der Auslöser einer Psychose ist meist eine Flut negativer Emotionen, vor der die Betroffenen in eine wahnhafte Scheinrealität flüchten. 4

Iwan Pawlows Methoden: Der Schlüssel zur erfolgreichen Indoktrination

Pawlow zeigte, dass man die Denk- sowie Verhaltensmuster von Hunden als auch Menschen neu «programmieren» kann. 8

Gehirnwäsche und «Mentizid»

Die Praxis der Gehirnwäsche wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts von verschiedenen kommunistischen Regimen perfektioniert. 12

Die drei Phasen des erzwungenen Geständnisses

Eine erfolgversprechende Gehirnwäsche vollzieht sich nach einem ganz bestimmten Schema, welches sich grob in drei Phasen unterteilen lässt. 14

Gehirnwäsche im Massenkontext

Genauso wie es möglich ist, einem einzelnen Individuum systematisch fremde Gedanken einzupflanzen, ist dies auch für eine Menschenmasse möglich. 23

Bidermans «Diagramm des Zwangs» und die «Corona»-Massnahmen

Der Soziologe Albert Biderman arbeitete acht entscheidende Techniken heraus, die eine erfolgreiche Gehirnwäsche ausmachen. Diese zeigen wiederum erschreckende Übereinstimmungen mit den weltweit durchgesetzten «Corona»-Massnahmen. 30

Totalitarismus baut auf Lügen und Verwirrung

Die Formulierung grosser propagandistischer Lügen und die systematische Erzeugung von Verwirrung sind für ein totalitäres System unerlässlich. 51

Angst als Werkzeug totalitärer Politik

Totalitäre Systeme bedienen sich der gezielten Verbreitung von Angst, um den Freiheitsdrang ihrer Untertanen zu brechen. 68

Verlag
Herausgeber
Kontakt
Website
Erscheinung
Abo-Preis

InfoXpress GmbH, Hohestr. 130, CH-4104 Oberwil
André Barmettler
Tel +41 61 511 45 08 / info@metanoia-magazin.com
www.metanoia-magazin.com
8 x jährlich im Abonnement
Schweiz: SFr 59.- / EU: EUR 59.-

Redaktion
Autoren
Satz/Layout
Fotos
Cover-Bild
Nächste Ausgabe

Tilman Knechtel (tk) / André Barmettler (ab)
Gerhard Wisnewski (gw), Axel Schäd (as)
Elementi Studio
Sofern nicht vermerkt: commons.wikimedia.org / Envato
Johannes Sonneaug
November 2021



Wie man eine Gesellschaft in den



Der menschliche Geist ist formbar. Schon seit jeher trachteten Tyrannen und Despoten danach, sich diese Eigenschaft zunutze zu machen, um so in ihren Untertanen Gedanken und Ideen einzupflanzen, die ihrer Sache dienlich sind. Dieser Vorgang der «Gehirnwäsche» (siehe S.12 ff.) basiert nicht etwa auf Willkür, sondern auf elementaren Grundsätzen der Psychologie.

Diesen Prinzipien wollen wir in der vorliegenden Ausgabe nachgehen und aufzeigen, wie der menschliche Geist dazu gebracht werden kann, gegen seine eigenen Interessen zu handeln. Wie und unter welchen Umständen es gelingt, freien und selbstbestimmten Wesen Gedanken einzupflanzen und sie so zu manipulieren, dass sie sich scheinbar freiwillig in den Dienst einer eigentlich feindlich gesinnten Herrschaft oder Ideologie stellen. Diese «Ver-gewaltigung des Geistes» (Joost Meerloo, siehe S.13 ff.) – der heimtückisch durchgeführte psychologische Terror – gehört zu den ältesten Verbrechen der Menschheit.

Es begann wahrscheinlich schon in prähistorischen Zeiten, als der Mensch ent-

deckte, dass er Eigenschaften wie Einfühlungsvermögen und Verständnis ausnutzen kann, um Macht über seine Mitmenschen auszuüben. Die erst seit wenigen Jahrzehnten gebräuchlichen Begriffe «Gehirnwäsche», «Gedankenkontrolle» und «Mentizid/Mentalmord» dienen dazu, sich ein klareres Bild von den Methoden zu machen, mit denen der freie Wille des Menschen ausgeschaltet werden kann. Wenn ein Konzept seinen richtigen Namen erhält, kann es leichter erkannt werden – und erst mit dieser Erkenntnis und der klaren Benennung

der Vorgänge beginnt die Möglichkeit einer systematischen Korrektur. Wir möchten auf den folgenden Seiten die unsere Gesellschaft bedrohenden Gefahren aus einem zu selten eingenommenen Blickwinkel betrachten: Aus dem der Massenpsychologie.

Massenpsychose

Wie man feststellen muss, wird das System, in dem wir leben, von einer grossen Anzahl derjenigen, die ihm unterworfen sind, immer noch verteidigt. Dabei pro-



„**«Es wird immer offensichtlicher, dass nicht der Hunger, nicht die Erdbeben, nicht die Mikroben, nicht der Krebs, sondern der Mensch selbst die grösste Gefahr für den Menschen darstellt, und zwar aus dem einfachen Grund, dass es keinen angemessenen Schutz gegen psychische Epidemien gibt, die unendlich viel verheerender sind als die schlimmsten Naturkatastrophen.»**

Der Tiefenpsychologe Carl Gustav Jung

Quelle: Carl Gustav Jung, *The Symbolic Life*, 1957, S.590

Wahnsinn treibt



Irrsinn pflanzt sich fort. Ein Blick zurück auf vergangene Epochen liefert eine Fülle an Beispielen, in denen sich der Wahnsinn wie ein Lauffeuer in den Köpfen der Menschen verbreitete. Der Psychologe Carl Gustav Jung sprach diesbezüglich von «psychischen Epidemien».

Foto: Shutterstock/pogonici

duziert es eigentlich für jeden sichtbar die falschen Ergebnisse: Sinkende Einkommen, ein von Jahr zu Jahr sinkender Lebensstandard, schwindende Familien und fallende Geburtenraten. Und spätestens seit März 2020 wurde eine nicht mehr zu übersehende und ebenso nicht mehr tolerierbare Einschränkung der Bewegungs-, Versammlungs-, Reise- und Wirtschaftsfreiheit eingeführt. Mit der Maskenpflicht und diversen anderen Zwangsmassnahmen wurden die im deutschen Grundgesetz festgeschriebenen Prinzipien der

Gleichberechtigung und der körperlichen Unversehrtheit in selten da gewesenem Ausmass verletzt. Mit der Impfung, deren Verweigerung schon heute in vielen Fällen ein Ende der wirtschaftlichen Existenz bedeutet, wurde in Sachen Verletzung des Körpers allerdings nochmal eine Schippe draufgelegt. Es wird von der Allgemeinheit verlangt, sich zuerst mit einer Nadel verletzen zu lassen (selbst der Einstich ist rechtlich gesehen eine Körperverletzung), die daraufhin eine Substanz in den Körper einschleust, deren Gefahr für den

menschlichen Organismus erheblich sein könnte. Der viel zu kurze Beobachtungszeitraum während der Zulassungsstudien birgt enorme Gefahren in sich und wurde selbst von eingefleischten Impfbefürwortern als bedenklich kritisiert (Ausgabe 38).

In anderen Worten: Der Mensch wird dazu gezwungen, einen unkalkulierbaren körperlichen Schaden zu riskieren, um seine wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung nicht zu verlieren. Wie schafft man es, dass diese ungeheuren Menschenrechtsverletzungen heute weitgehend akzeptiert werden? Das Geheimnis liegt in dem Begriff «Massenpsychose», dessen Bedeutung wir in dieser Ausgabe auf den Grund gehen werden.

«Homo homini Lupus»

Schon der Tiefenpsychologe Carl Gustav Jung schrieb: «Es wird immer offensichtlicher, dass nicht der Hunger, nicht die Erdbeben, nicht die Mikroben, nicht der Krebs, sondern der Mensch selbst die grösste Gefahr für den Menschen darstellt, und zwar aus dem einfachen Grund, dass es keinen angemessenen Schutz gegen psychische Epidemien gibt, die unendlich viel verheerender sind als die schlimmsten Naturkatastrophen.»⁽¹⁾ Jung zufolge geht die massivste Bedrohung für unsere Zivilisation nicht von den Kräften der Natur oder von körperlichen Krankheiten aus, sondern vom Menschen selbst. Die Unfähigkeit, die Kräfte der eigenen Psyche zu verstehen und damit umzugehen, stellt laut Jung die grösste Gefahr für die Menschheit dar. Wie auch schon in dem alten römischen Sprichwort festgehalten: «Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf» («Homo homini Lupus»). In seinem Buch «Zivilisation im Übergang» erläutert Jung, dass dieses Sprichwort «eine traurige, aber ewige Binsenweisheit» sei und dass unsere wolfsähnlichen Tendenzen in jenen Zeiten der Geschichte am stärksten zum Tragen kommen, in denen psychische Krankheiten in einer Gesellschaft eher die Norm als die Ausnahme sind – eine Situation, die Jung als «psychische Epidemie» bezeichnete. Es sind dies Themen, die gerade in unserer heutigen Zeit in ihrer Bedeutung kaum überschätzt werden können. Deutet doch alles darauf hin, dass wir uns derzeit – nach nunmehr jahrelanger Vorbereitung auf verschiedensten Feldern – tatsächlich mitten in einer solchen, «psychischen Epidemie» befinden. (as)

„
«Der Mensch
ist dem
Menschen
ein Wolf.»

Altes römisches Sprichwort



Das Gemälde «Saturn verschlingt seinen Sohn» des spanischen Malers Francisco de Goya, Anfang 19. Jahrhundert

Quellen:

1. Carl Gustav Jung, The Symbolic Life, 1957, S.590



Auf einen Blick

► Ein Mensch kann auch gebrochen werden, ohne dass ihm schwere körperliche Schmerzen zugefügt werden.

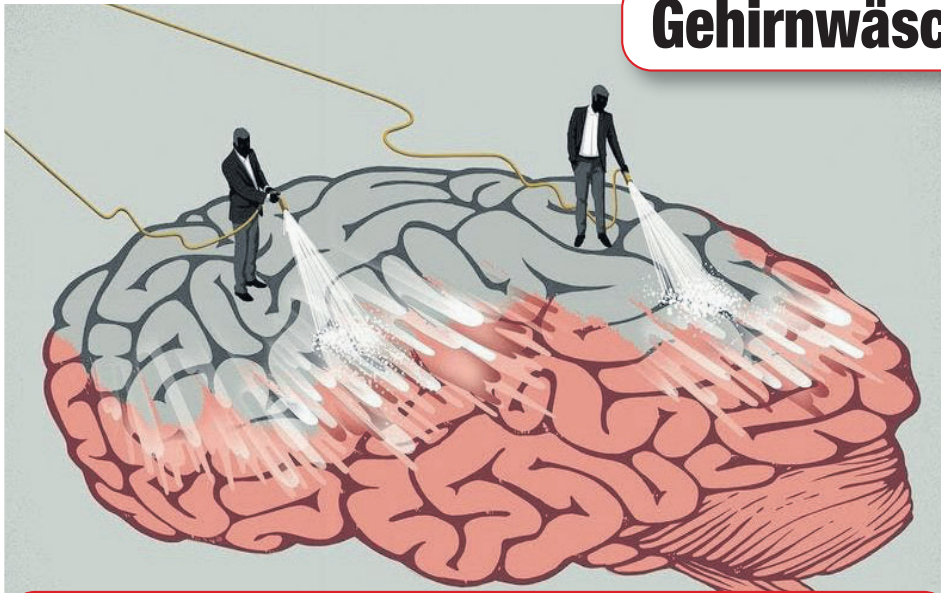
► Moderne psychologische Folter nach Pawlow zielt auf langsame Zermürbung ab, denn so nimmt der Gefolterte die vom Folterer gewünschten Gedankengänge besser an und verinnerlicht sie.

► Sie arbeitet u.a. mit: Angst, Isolation, Erschöpfung, Verwirrung, Schuld und dem Aufbau einer emotionalen Bindung des Opfers zum Täter.

► Zumindest entscheidende Teile von Pawlows Gehirnwäsche/Folter-Methoden waren über die Jahrhunderte ebenso bei Religionen zu erkennen.

► Was bei der psychologischen Folter/Gehirnwäsche mit dem Individuum geschieht, lässt sich weitgehend auch auf das Kollektiv - die Masse - übertragen.

Gehirnwäsche und «Mentizid»



Mentizid

Die Zerstörung bzw. «Ermordung» des klaren Verstands. Ein herbeigeführter Zustand, der die geistige Unabhängigkeit einer Person untergräbt, um ihre Gedanken und Verhaltensmuster zu verändern.

**MENTIZID:
DIE ERMORDUNG
DES VERSTANDS**



Was wir heute als «Gehirnwäsche» bezeichnen, leitet sich von der chinesischen Begrifflichkeit «Hsi-Nao» ab, was wörtlich übersetzt so viel wie «Gehirn» und «waschen» bedeutet.⁽¹⁾ Es beschreibt ein ausgeklügeltes Ritual der systematischen Indoktrination, Bekehrung und Selbstanklage, das dazu dient, die Grundeinstellungen und Realitätswahrnehmungen einer Person anzugreifen, zu destabilisieren und anschließend durch neue Einstellungen zu ersetzen. Bevor wir uns dem eigentlichen Thema der Ausgabe, der «Massenpsychose» und der «Massen-Gehirnwäsche» zuwenden, wollen wir uns zunächst damit beschäftigen, wie sich Gedankenkontrolle und Gehirnwäsche im Einzelnen vollziehen. Ein direkter Zugang, über den wir uns dieser Materie annähern wollen, ist die Thematik des «erzwungenen Geständnisses». Während ein solch erzwungenes «Geständnis» durch Indoktrination oder durch Schmerz grundsätzlich nichts Neues darstellt und als Praktik in den verschiedensten Kulturen zu verschiedensten Zeiten anzutreffen war, sind die spezifischen Techniken, die in der modernen Welt angewandt werden, um den Verstand und den Willen des Menschen zu brechen und «Geständnisse» für politische Propagandazwecke herbeizuführen, doch relativ neu und sehr raffiniert.

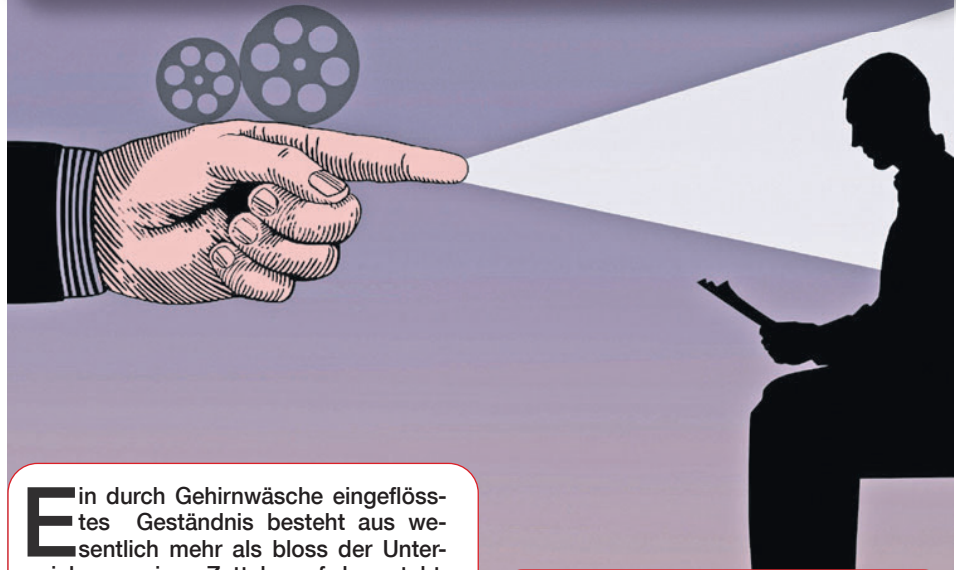
Perfektioniert wurde die Praxis von verschiedenen kommunistischen Regimen, aufbauend auf Pawlow (siehe S.8 ff.), im Verlauf des 20. Jahrhunderts. Doktor Charles W. Mayo, ein führender amerikanischer Arzt und Regierungsvertreter, erläuterte diese Art von Gehirnwäsche in einer offiziellen Erklärung vor den Vereinten Nationen mit den folgenden Worten: «Wir sollten beachten, dass die in diesen Fällen angewandten Folterungen, obwohl sie viele brutale körperliche Verletzungen beinhalten, nicht mit den mittelalterlichen Folterungen durch die Folterbank und die Daumenschraube vergleichbar sind. Sie sind subtiler, langwieriger und sollen in ihrer Wirkung noch schrecklicher sein. Sie

zielen darauf ab, den Verstand eines intelligenten Opfers zu zersetzen und sein Wertesystem so weit zu verzerren, dass es nicht einfach schreit: «Ich habe es getan», sondern zu einem scheinbar willigen Komplizen bei der vollständigen Zerstörung seiner Integrität und der Schaffung einer ausgeklügelten Fiktion wird.»⁽²⁾ Es ist hier nicht der unmittelbare körperliche Schmerz, der die Menschen bricht, sondern die ständige Demütigung und die lange Zeit andauernde psychische Folter.

«Mentizid»

Der holländische Arzt und Psychologe Joost Meerloo, der sich in seinem Leben ausführlich mit dieser Art von Thematik auseinandersetzte, schrieb: «Der Geist der meisten Menschen kann gebrochen werden, Menschen können auf das Niveau von tierischem Verhalten reduziert werden. Sowohl Folterer als auch Opfer verlieren schliesslich jegliche menschliche Würde.»⁽³⁾ Um diesen entmündigten Zustand zu beschreiben, in den ein Opfer von solcher Gehirnwäsche versetzt wird, prägte Meerloo den Terminus «Mentizid» (aus dem Lateinischen übersetzt: «Tötung des Geistes»). Der «Mentizid» ist ein uraltes Verbrechen gegen den Verstand, das allerdings erst im Verlauf des 20. Jahrhundert effektiv systematisiert und weiter verfeinert wurde. Die Techniken, mittels derer es möglich ist, durch ein organisiertes System psychologischer Intervention die Gedanken und Verhaltensmuster eines Menschen nach den Vorstellungen des Folterers zu formen und ihm seine eigenen opportunistischen Gedanken aufzudrücken, wurden perfektioniert. Am Ende sehen sich die terrorisierten Opfer schliesslich gezwungen, die vom Folterer gewünschten Gedankengänge anzunehmen. Das Opfer kann dann beispielsweise dazu gebracht werden in einem Gerichtsverfahren, überzeugend das zu Protokoll zu geben, was ihm von dem Folterer in einer vorangegangenen Periode eingepflicht wurde. Im Unterschied zu einem Geständnis, das einem Gefangenen unter rein körperlicher Folter abgepresst wird und das der Gefangene nur äussert, um seine Qualen zu beenden, lässt sich mittels des lang anhaltenden psychischen Terrors der Punkt des «Mentizids» herbeiführen, in dem der Gefangene selbst glaubt, was er «gesteht». Zumindest für den Moment ist eine solche Art von erzwungenem Geständnis nicht von einem echten unterscheidbar, da der «Gestehende» von seinen Aussagen überzeugt ist. (as)

Merkmale von eingeflossenen Geständnissen



Ein durch Gehirnwäsche eingeflossenes Geständnis besteht aus wesentlich mehr als bloss der Unterzeichnung eines Zettels, auf dem steht: «An diesem und jenem Tag habe ich dieses und jenes Verbrechen begangen - unterzeichnet von [Name].» Und es besteht auch aus wesentlich mehr als einer gleichwertigen mündlichen Aussage, die vor Gericht vorgetragen wird. Der Soziologe Albert Biderman arbeitete wesentliche Merkmale von solch erzwungenen Geständnissen hervor, welche die Kommunisten amerikanischen Kriegsgefangenen implantierten. Die Person wird laut Biderman während der Gehirnwäsche derart manipuliert, dass sie sich über einen längeren Zeitraum so verhält, als ob:

- (a) sie tatsächlich konkrete Handlungen begangen hat, die von ihr minutiös nacherzählt werden können;
- (b) sie einsieht, dass diese Handlungen in einem Sinne «kriminell» gewesen sind und gegen die grundlegendsten Normen des menschlichen Anstands verstossen haben;

(c) sie zugesteht, dass diese Handlungen keine isolierten Übertretungen waren, sondern vielmehr Manifestationen eines «kriminellen» Musters ihres Denkens und Handelns;

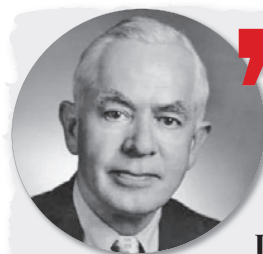
(d) sie gesteht, dass die «Verbrechen» Teil einer grossen, ruchlosen politischen Verschwörung waren;

(e) die «kriminelle» Rolle durch eine selbstsüchtige Beteiligung an dieser politischen Verschwörung motiviert war, bei der sie aber nur eine Marionette war;

(f) sie nun über ihr Handeln beschämt und reumütig ist;

(g) die beobachtbare veränderte Haltung auf eine neu gewonnene politische Überzeugung zurückzuführen ist, für die sie ihren geduldigen Peinigern zu Dank verpflichtet ist. (as)

Quelle: ncbi.nlm.nih.gov, Communist Attempts to Elicit False Confessions From Air Force Prisoners of War, 09.1957



«Wir sollten beachten, dass die in diesen Fällen angewandten Folterungen, obwohl sie viele brutale körperliche Verletzungen beinhalten, nicht mit den mittelalterlichen Folterungen durch die Folterbank und die Daumenschraube vergleichbar sind. Sie sind subtiler, langwieriger und sollen in ihrer Wirkung noch schrecklicher sein. Sie zielen darauf ab, den Verstand eines intelligenten Opfers zu zersetzen und sein Wertesystem so weit zu verzerren, dass es nicht einfach schreit: «Ich habe es getan», sondern zu einem scheinbar willigen Komplizen bei der vollständigen Zerstörung seiner Integrität und der Schaffung einer ausgeklügelten Fiktion wird.»

Dr. Charles W. Mayo, führender amerikanischer Arzt und Regierungsvertreter, über die moderne psychologische Folter, welche die Kommunisten anwandten

Quelle: Report on the Eighth Session of the General Assembly of the United Nations, 1954, S.46

Quellen:

1. [nytimes.com](https://www.nytimes.com), Edward Hunter, Author and Expert On 'Brainwashing', 25.06.1978
2. Report on the Eighth Session of the General Assembly of the United Nations, 1954, S.46
3. Joost Meerloo, The Rape of the Mind, 1956, S.16



Auf einen Blick

► Wirft man einen Blick auf die «Corona»-Massnahmen, dann drängt sich der Vergleich zu moderner psychologischer Folter auf.

► Der Soziologe Albert Biderman arbeitete acht entscheidende Techniken heraus, die eine «erfolgreiche» Gehirnwäsche ausmachen.

► Gleicht man diese mit den «Corona»-Massnahmen ab, lässt sich zu jedem der acht Punkte eine deutliche Parallele erkennen.

► Da unsere Gesellschaft Methoden psychologischer Folter ausgesetzt zu sein scheint, folgt, wenn diese funktionieren, ein Abdriften in die Massenpsychose, welche wiederum den Weg in den Totalitarismus (siehe S.51 ff.) ebnet.

Bidermans «Diagramm des Zwangs»: Wie man Menschen psychologisch bricht

Foto: Shutterstock/Lightspring



Das «Diagramm des Zwangs», auch «Bidermans Prinzipien» genannt, ist eine Tabelle, die der Soziologe Albert Biderman in den 50er-Jahren entwickelte, um die chinesischen und koreanischen Foltermethoden zu veranschaulichen, die dazu verwendet wurden, amerikanische Kriegsgefangene aus dem Koreakrieg systematisch psychisch zu brechen (siehe S.14 ff.). Bidermans Forschungen beruhen auf ausführlichen Interviews mit den zurückgekehrten Inhaftierten. Erstmals publizierte er seine Erkenntnisse in dem Artikel «Versuche der Kommunisten, den Kriegsgefangenen der Luftwaffe falsche Geständnisse zu entlocken», der 1957 in einer Ausgabe des «Bulletin of the New York Academy of Medicine» veröffentlicht wurde. ⁽¹⁾ Biderman kam in seinem Artikel zu dem Schluss, dass die kommunistischen Vernehmungsbeamten keine neuartigen, geheim-

nisvollen Methoden einsetzten, um ihre Ziele zu erreichen, sondern im Gegenteil auf uralte Zermürbungstechniken zurückgriffen, die «in erster Linie auf einfachen, leicht verständlichen Vorstellungen darüber beruhen, wie die körperliche und moralische Kraft eines Menschen untergraben werden kann». ⁽²⁾

Biderman arbeitete heraus, dass sich das Wesen der Gehirnwäsche auf drei Hauptelemente reduzieren lässt, namentlich: Abhängigkeit, Schwäche und Furcht. Er unterschied zwischen acht unterschiedlichen Techniken, die dazu benutzt werden, den Gefangenen in diesen abhängigen, geschwächten und verängstigten Zustand zu manövrieren: **Isolation, Monopolisierung der Wahrnehmung des Gefangenen, das Versetzen des Opfers in einen Zustand der Erschöpfung, das Induzieren von Angst und Verzweiflung, ein ständiger Wechsel von Bestrafung und Belohnung,**

Demonstration von Allmacht, Erniedrigung und die Durchsetzung trivialer Forderungen. Erst im engen Verbund miteinander entfalten die Methoden ihre – die Psyche vernichtende – Wirkung. Die Kategorie der physischen Folter fehlt in der Auflistung, weil, wie Biderman feststellt: «die Zufügung körperlicher Schmerzen weder eine notwendige noch eine besonders wirksame Methode darstellt, um Gehorsam zu erreichen.» ⁽³⁾

Von Korea nach Kuba

Was aber sehr wohl zum Einsatz kommt, sind «schwache» Foltermethoden, die der Zermürbung des Gefangenen dienen. Wie schon angesprochen, zählt hierzu unter anderem das Entziehen von ausreichend Nahrung, der Einsatz von Kälte als Folterinstrument, Beschallen mit lauter Musik oder auch demütigende und atemeinschränkende Praktiken wie das erzwungene Tragen einer Gesichtsmaske. Obgleich Bidermans Bericht in den 50er-Jahren verfasst wurde, sind die darin behandelten Methoden doch als allgemeingültige Prinzipien zu bezeichnen. In einem Bericht über Folter aus dem Jahr 1973 stellte Amnesty International fest, dass Bidermans «Diagramm des Zwangs» die «universellen Werkzeuge von Folter und Zwang» enthält. ⁽²⁾ Selbiges bestätigte auch die New York Times im Jahr 2008, als sie darüber berichtete, dass die im Diagramm beschriebenen psychischen Foltermethoden auch als Grundlage für die Verhörspezialisten im Gefangenenlager Guantanamo Bay dienen würden. ⁽³⁾ Beim Lesen der Bezeichnungen der acht Techniken, die im Diagramm des Zwangs gelistet werden, drängt sich unweigerlich der Vergleich zu den Anti-«Corona»-Massnahmen auf, mit denen Menschen rund um die Welt seit dem Frühjahr 2020 traktiert werden (siehe S.30 ff.). (as)

Quellen:

1. ncbi.nlm.nih.gov, Communist Attempts to Elicit False Confessions From Air Force Prisoners of War, 09.1957
2. theguardian.com, 'It's like you go to abuse school': how domestic violence always follows the same script, 23.06.2019
3. nytimes.com, China inspired interrogations at Guantánamo, 02.07.2008

Zwangsmethoden der Gehirnwäsche nach Albert Biderman

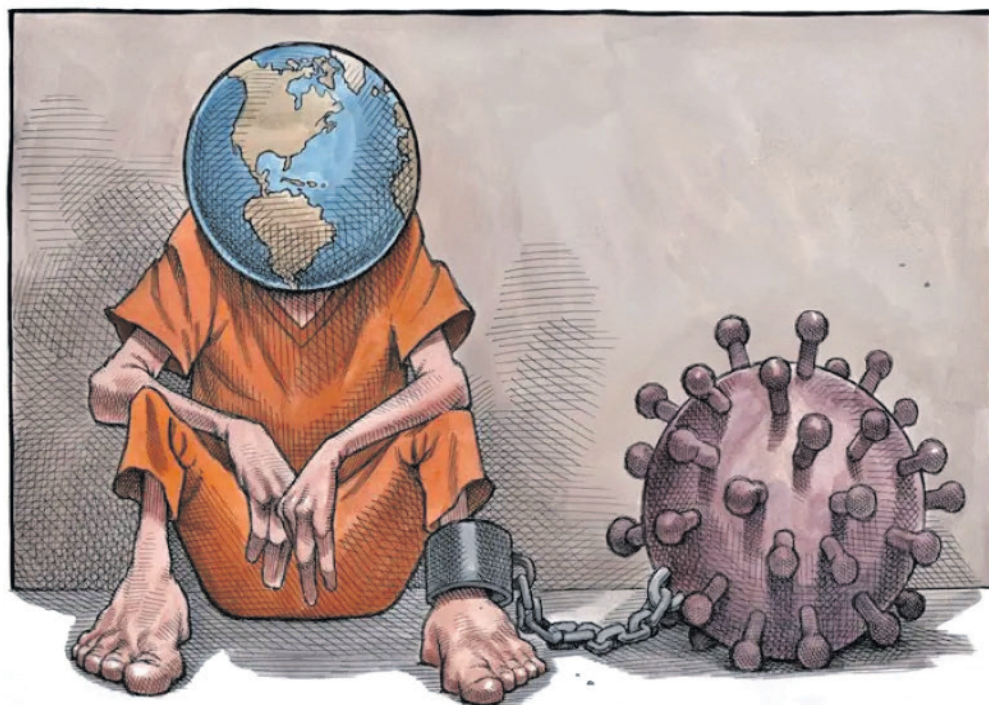
Methode	Auswirkungen	Varianten
1. Isolation/ erzwungene Monotonie/ Sinnesentzug	• Beraubt das Opfer jeglicher sozialen Unterstützung und auch seiner Fähigkeit, sich zu wehren • Führt zu einer intensiven Beschäftigung mit sich selbst • Macht das Opfer vom Täter abhängig • Verwahrlost die Sinne • Zermürbt	• Vollständige Isolation • Halb-Isolation • Gruppen-Isolation • Jeden Tag dieselbe Routine, fast ohne Abwechslung • Karge Umgebung • Eingeschränkte Bewegung • Monotones Essen
2. Monopolisierung der Wahrnehmung	• Fixiert die Aufmerksamkeit auf die unmittelbare Notlage; fördert die Introspektion • Eliminiert Stimuli, die mit den vom Peiniger kontrollierten Stimuli konkurrieren • Blockiert alle Handlungen, die nicht mit der Unterordnung zu vereinbaren sind	• Physische Isolation • Dunkelheit oder helles Licht • Ständige Vorträge und Diskussionen • Ständige Wiederholung falscher Tatsachen und ideologischer Dogmen • Selektives Vorlesen von negativen Briefen aus der Heimat
3. Herbeigeführte Erschöpfung, Entkräftung	• Schwächt die geistige und körperliche Fähigkeit, Widerstand zu leisten	• Essens-Entzug • Demütigung • Ausnutzen von Schwachstellen • Herbeigeführte Krankheiten • Schlafentzug • Lang anhaltendes Gefesseltsein • Langandauernde Verhöre oder erzwungenes Schreiben • Überanstrengung
4. Drohungen	• Schürt Angst und Verzweiflung	• Drohungen mit dem Tod • Drohungen, niemals in die Normalität zurück entlassen zu werden • Die Drohung mit endloser Isolation und endlosen Verhören • Vage Drohungen • Drohungen gegen die Familie
5. Gelegentliche Nachsichtigkeit	• Schafft die nötige Motivation zur Einhaltung der Vorschriften • Schafft eine emotionale Bindung zum Täter • Erschwert die Gewöhnung an Entbehrungen, da dem Gefangenen gelegentlich aufgezeigt wird, wie «schön» es sein könnte.	• Gelegentlich erwiesene Gefälligkeiten • Unverständliche, spontane Änderungen in der Haltung des Täters • Belohnungen für Gehorsam • Hoffnung erweckende Versprechungen für die Zukunft, die sich selten erfüllen und den Gefangenen verwirren sowie demoralisieren.
6. Demonstration von «Allmacht» und «Allwissenheit»	• Suggestiert die Aussichtslosigkeit jeglichen Widerstands	• Dem Opfer seine Rolle als unterlegener Gefangener vor Augen führen • Das mangelnde Wissen des Opfers und das eigene überlegene Wissen hervorheben • Die Kooperation für selbstverständlich vorgeben • Vollständige Kontrolle über das Schicksal des Opfers beweisen • Das Opfer mit Androhung von Gewalt zu Handlungen zwingen
7. Degradierung	• Der Zustand des völligen Ausgeliefertseins zerstört die Hoffnung, dass Widerstand zum Erfolg führt • Reduziert den Gefangenen auf das Niveau eines Kindes/Tieres	• Verhinderte persönliche Hygiene • Verschmutzte, verseuchte Umgebung • Erniedrigende Bestrafungen • Beleidigung und Verspottung • Verweigerung der Privatsphäre
8. Durchsetzung trivialer Forderungen	• Macht Konformität zur Gewohnheit	• Erzwungenes Verfassen von Schriftstücken • Anwendung von stumpfen, nutzlosen, aber trotzdem zu befolgenden Protokollregeln



Bidermans «Diagramm des Zwangs» und die «Corona»-Massnahmen



Beweise, warum die Anti-«Corona»-Massnahmen in ihrer Härte und ihrem Ausmass vollkommen ungerechtfertigt waren und sind, haben wir bereits in drei Ausgaben dargelegt.



Was im Frühjahr 2020 begann, darf getrost als beispiellos beschrieben werden: Unter dem Vorwand der vermeintlichen Pandemie-Bekämpfung wurden die Menschen weltweit einem regelrechten Massnahmen-Psycho-Terror unterzogen. Wie bereits in mehreren Ausgaben ausführlich aufgezeigt wurde, sind diese Massnahmen keinesfalls durch die vorgeschobenen, scheinbar medizinisch und wissenschaftlich verankerten Begründungen zu rechtfertigen, die von den Regierungen als Erklärung geliefert wurden (Ausgaben 32,33,38,39). Tatsächlich lassen sich die teilweise völlig widersprüchlichen Forderungen der Regime dann am besten verstehen, wenn man sie aus der Perspektive des Psycho-Terrorismus betrachtet. Erst vor diesem Hintergrund ergeben die allzu oft sinnlosen, zum Teil auf reinen Kadavergehorsam abzielenden Regelungen Sinn. Wie wir sehen werden, erfüllen die Anti-«Corona»-Zwangs-Regelungen alle Punkte des vom Soziologen Albert Biderman entwickelten und universale Gültigkeit beanspruchenden «Diagramm des Zwangs». Zunehmend wird offensichtlich, dass die Massnahmen darauf abzielen, das Denken und Verhalten des einzelnen Bürgers systematisch in eine bestimmte Richtung zu verändern. Im Folgenden werden wir die acht Punkte aus dem «Diagramm des Zwangs» nacheinander im Hinblick auf die «Corona»-Regelungen analysieren.

«Man muss nur Menschen auf die niedrigste Stufe ihrer Existenz bringen, indem man auch ihre grundlegendsten Bedürfnisbefriedigungen wie Schlaf, Wärme, Kommunikation, Essen und Trinken, Namen und Identität entzieht und ihnen dann eine «rettende Hand» reicht – dann glauben sie alles, was man verlangt. [...] Unser scheinbar vernünftiges Ich ist ein wackliges Gebilde, dessen Prinzipien die meisten Menschen aufgeben, wenn ihre unterste biologische und psychische Existenz infrage gestellt wird.»

Gerhard Roth, Bremer Hirnforscher

Quelle: tagesspiegel.de, Psychologie: Gelenkte Gehirne, 13.02.2012



Foto: HpSchaefer Hans Peter Schaefer <http://www.reserv-a-r.t.de> (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Roth_Gerhard_literatur-hauskoeln_03juni2008.jpg) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>

1. Isolation: Lockdown und Distanzierungsregeln

Die Zerstörung des sozialen Rückhalts hat sich in der Vergangenheit als wichtige Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Gehirnwäsche erwiesen. Bereits Pawlow stellte bei seinen Experimenten fest, dass sich die Neukonditionierung eines Reflexes am besten in völliger Isolation bewerkstelligen lässt. ⁽¹⁾ Wie Biderman ausführte, bewirkt die durch Zwang durchgesetzte Abkapselung eines Gefangenen eine einseitige Abhängigkeit zwischen dem Häftling und seinem Wärter. Eine Abhängigkeit, die nach und nach die Widerstandsfähigkeit des Inhaftierten untergräbt, während die endlos wirkende Isolation den Gefangenen sehr oft in einen Zustand chronischer Traurigkeit oder Apathie führt. Eine Symptomatik, die bei vielen Menschen auch aufgrund der staatlich verordneten Lockdown-Massnahmen zutage getreten ist und noch immer tritt. Diese Störung des sozialen Umfeldes, ist aus dieser Warte als methodisch durchgeführter Angriff auf die Psyche zu bewerten – mit Folgen, deren Schwere und Tragweite enorm sein könnten.

Psychische Folgen des Lockdowns

Die Ausgangssperre führt zur Vereinsamung, zu Bewegungsmangel und zum Fernbleiben von Kultur, Sport und Familientraditionen. Karl Hecht, emeritierter Professor für Pathologische Physiologie der Medizinischen Fakultät (Charité) an der Humboldt-Universität zu Berlin, erklärt in einem Artikel, welche schädlichen Wirkungen die Lockdown-Massnahmen auf Psyche und Körper der Betroffenen haben. Er schreibt: «Im Lockdown lebt und arbeitet der Mensch, ähnlich wie in einem Raumschiff,



Erfüllen die Ausgangssperren etwa denselben Zweck wie die Isolation in einer Zelle bei moderner psychologischer Folter?

in einer beengten, reizarmen Umwelt. Als somatische [körperliche] Reaktionen sind Bewegungsmangel, Dekonditionierung [Verlust von erlernten Mustern] und Inaktivitätsatrophien [Gewebeabbau (Atrophie), der auf verminderten Gebrauch bzw. auf die fehlende Beanspruchung eines Körperteils zurückzuführen ist] zu erwarten. Davon wiederum betroffen sind der Kreislauf, der Muskel- und Knochenapparat, die Nahrungsaufnahme und das Immunsystem. Visuelle, propriozeptive [komplexe Sinneswahrnehmung, mit welcher der Körper das Gehirn über die Position bzw. den Aktivitätszustand der Gelenke, Muskeln und Sehnen informiert], akustische und thermische Reize sind vermindert oder entfallen ganz. Eine Geruchs- und Geschmacksmonotonie ist zu erwarten. Der normale Rhythmus der

Tageszeiten ist aufgehoben. Auf die ständig wechselnden Reize des sozialen Umfeldes und die psychologischen Reize aus dem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis muss der Mensch im Lockdown verzichten. Die Folge dieses reizverarmten Umfeldes ist eine umfassende Monotonie, die beim Menschen Antriebslosigkeit auslösen kann. Motivation und Arbeitsfreude schwinden. Einsamkeit umgibt ihn.» ⁽²⁾ Das stellt exakt den Reizentzug dar, den Biderman bei den kommunistischen Foltermethoden beschreibt. Man lässt die Sinne des Opfers gezielt verwahrlosen, was schwere körperliche und psychologische Folgen hat. Seine Wahrnehmung verkümmert und kann nicht mehr aus dem Vollen schöpfen. Das führt wiederum zu einer Schwächung der psychischen Widerstandskraft.

Je länger die Isolation andauert, desto dramatischer fallen die Folgen aus. In vielen Fällen ist das Resultat ein Zustand schwerer Depression. Eine Studie der Donau-Universität Krems, die in einer Pressekonferenz am 27. Januar 2021 präsentiert wurde, und die mit einer repräsentativen Stichprobe von 1500 Österreichern durchgeführt wurde, kam zum Ergebnis, dass inzwischen rund 26% der Befragten an depressiven Symptomen leiden, 23% an Angstsymptomen und 18% an Schlafstörungen. Diese alarmierende Zunahme von psychischen Erkrankungen ist laut der Studie seit April 2020 zu beobachten. Besonders gravierend sind die Ergebnisse bei jungen Menschen

„«Es liegt zwar in der Natur des Menschen, mit anderen ins Gespräch zu kommen, [...] aber leider ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, dies zu tun.»

Dr. Kerry Chant, Gesundheitsministerin der australischen Region New South Wales im Juli 2021

Quelle: news.yahoo.com, Australian State Limits Residents of COVID-19 Lockdown Apartments to Six Beers Per Day: Report, 09.09.2021



Ein Eingeständnis von hoher Stelle, dass die «Corona»-Massnahmen nicht mit der menschlichen Natur vereinbar sind. Ob die Politiker jede Nacht wie Rumpelstilzchen vor einem Feuer tanzen und «Ach wie gut, dass niemand weiss, dass kein Virus, sondern unsere Massnahmen das Leben der Menschen zerstören!» singen?



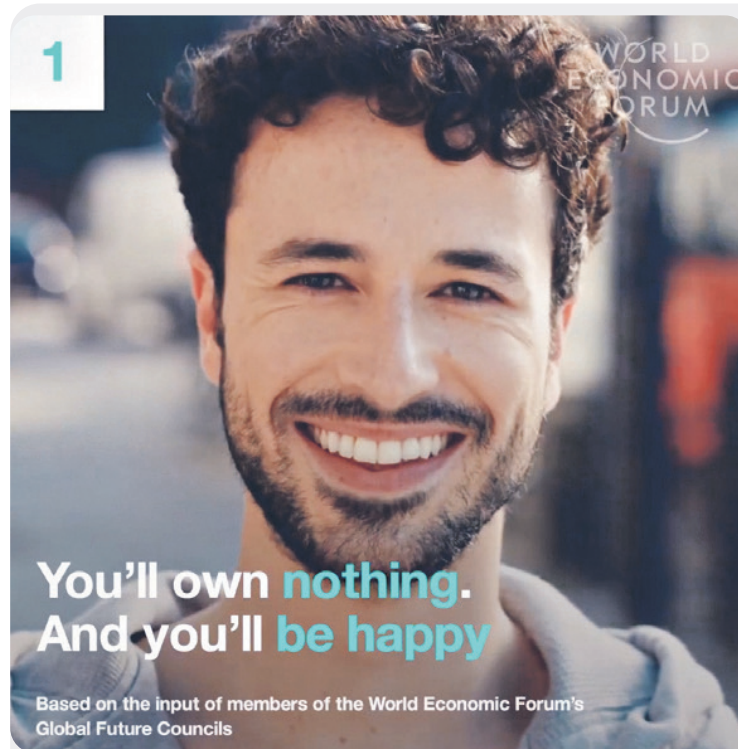


«Corona»: Flucht aus der dystopischen Realität

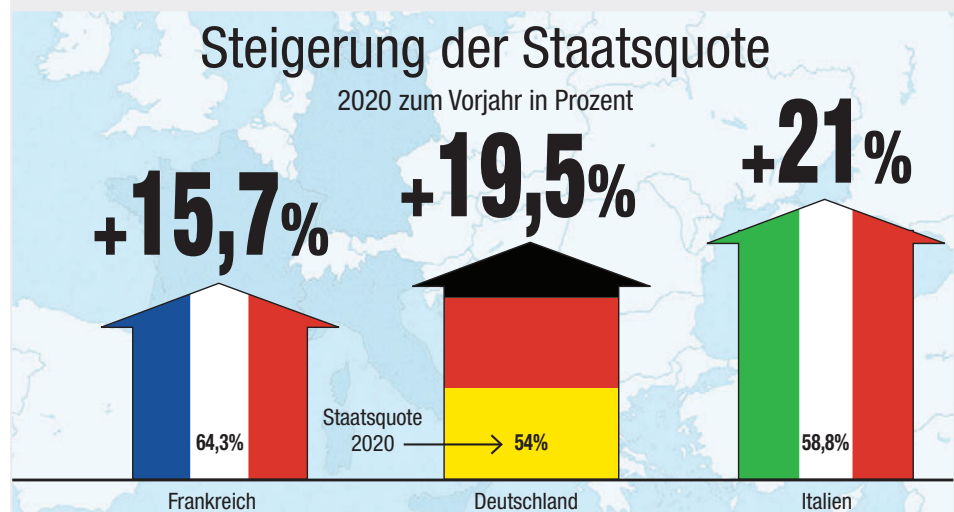
Die Bürger wurden seit März 2020 kollektiv einem Programm zur Verhaltensänderung unterzogen: Sie wurden mit Schock-Propaganda bombardiert, eingesperrt, ihrer Bürgerrechte beraubt; gezwungen, in der Öffentlichkeit Masken zu tragen, absurde «Social-Distancing»-Rituale zu praktizieren, sich ständigen «Tests» zu unterziehen, und was sonst noch alles dazugehört. Jeder, der sich diesem Programm zur Verhaltensänderung nicht fügte, wurde sogar dazu gezwungen. So entstand kollektiv der von Pawlow beschriebene Zustand, in dem man alte Gedanken und Verhaltensmuster durch neue ersetzen kann (siehe S.8 ff.).

Die Annahme des psychotischen Weltbilds ist immer auch eine Fluchtreaktion, um der beunruhigenden Realität aus dem Weg zu gehen, wie Meerloo es treffend beschrieb (siehe S.68 ff.). Überträgt man dies auf die heutige Situation, stellt man fest: Auch die Annahme des «Corona»-Narrativs ist u.a. eine mentale Flucht aus der dystopischen Realität, in der wir uns befinden. Würde man dem psychotischen Narrativ einer Pandemie abschwören und die Geschehnisse auf der Welt nüchtern betrachten, dann müsste man erkennen, dass alle Regierungen der Welt synchron ihr Wirtschafts- und Alltagsleben stoppten. Würde man sich weiter «in den Kaninchenbau» vorwagen, so wie wir es seit bereits 43 Ausgaben tun, dann würde man eine Realität erblicken, die nicht weniger angsteinflössend ist als ein gefährliches Virus: Ein kleiner Personenkreis arbeitet daran, eine Weltregierung zu errichten, die in ihrer Macht und Zerstörungskraft alles übertreffen könnte, was in der offiziellen Geschichtsschreibung jemals existierte. Die Einführung der «Neuen Normalität» ist Teil dieses Plans, von dem im Gegensatz zu «Corona» eine sehr reale Gefahr ausgeht. Diese Realität, in der sich Orwells und Huxleys Werke von Romanen in Sachbücher verwandeln, können die meisten Menschen nicht akzeptieren, obwohl die Beweise dafür auf dem Präsentierteller liegen. Sie flüchten stattdessen in die wahnhafte Vorstellung einer gefährlichen, jedoch bezwingbaren Virus-Krankheit. Ein Virus ist weit einfacher zu verkraften als der Gedanke, dass man selbst und der ganze Planet von einer verhältnismässig kleinen Gruppe machtgieriger Tyrannen versklavt wird.

Die Menschen flüchten in das kleinere Trauma eines «Virus», da sie Angst vor einem noch grösseren Trauma haben. Die Vorstellung einer globalen Pandemie mag



Das WEF-Video «Acht Vorhersagen für die Welt im Jahr 2030» aus dem Jahr 2016, dessen englischsprachige Version man noch auf dem WEF-Facebook-Kanal findet, prophezeit: «Du wirst nichts besitzen und du wirst glücklich sein.» Was für die Welt der Zukunft geplant ist und eigentlich schon offen kommuniziert wird – z.B. im Rahmen des Great Reset (Ausgabe 40) – ist weit beunruhigender als das offizielle «Corona»-Narrativ.



Quelle: handelsblatt.com, Ist das noch Marktwirtschaft – oder doch schon Staatswirtschaft?, 12.11.2020

Obwohl die Staatsquote 2020 Rekordhöhen erreicht hat, macht Klaus Schwab in seinem Buch «COVID-19: Der grosse Umbruch» mehr als deutlich, dass die Rolle des Staates in der Zukunft noch weiter wachsen müsse (Ausgabe 40).

ja schlimm sein – aber die Vorstellung, dass die eigenen «Eliten» und die eigene Regierung gegen einen selbst arbeiten könnten, ist unvergleichlich schrecklicher. Denn dann sässe der Feind ja mitten unter uns, in unserem eigenen Haus, und wir hätten gar keinen Schutz mehr. Das Narrativ eines gefährlichen, doch immerhin besiegbaren Virus, ist deutlich weniger traumatisierend als die weltweite Machtergreifung von totalitären Psychopathen.

Wer hinter den Vorhang des offiziellen Narrativs schaut, wacht bei «Corona» aus einer Scheinwelt auf und findet sich in einer Welt wieder, die ihn noch mehr beunruhigt. Das Opium der Scheinerklärung wird wirkungslos, ohne dass ein neues Opium verabreicht wird. Das verängstigte Individuum zieht sich deshalb meist lieber in das Virus-Narrativ zurück, anstatt sich mit der objektiven Realität auseinanderzusetzen. (tk)



Stellen wir uns eine grosse Wüste vor, in der sich hin und wieder der Sand bewegt. Aus der Ferne betrachtet, konnte man an das eine oder andere Lebewesen glauben, das dort unter dem Sand wühlt. Weder konnte man die Formen erkennen, noch hatte man geglaubt, dass all diese Erscheinungen zusammenhängen. Bis auf einige «Verschwörungstheoretiker», die meinten, dass all diese Erscheinungen sehr wohl miteinander in Verbindung standen und zu einem einzigen grossen Monster gehörten. Manche Leute hatten schon immer gewarnt, das Rieseln und Rascheln in der Wüste komme von einem einzigen, gewaltigen Tier unter dem Sand. Ach was, hiess es dann: welch ein Blödsinn! Das ging so bis Anfang 2020. Da nämlich erhob sich das Monster tatsächlich aus dem Sand, und wer Augen hatte, zu sehen, konnte erkennen, dass es sich bei all den vorausgegangenen Phänomenen tatsächlich nur um die Tentakel ein und desselben Tieres gehandelt hatte. Das Tier enthüllte und zeigte sich in Form seiner erdumspannenden Struktur. Noch nie in der Menschheitsgeschichte hatte sich ein solches Tier gezeigt, das in der Lage war, seine Arme um die gesamte Welt zu legen und sie auf diese Weise zu beherrschen. Die Existenz dieses Tieres, mit der wir uns seit 2016 in zahlreichen Ausgaben auseinandergesetzt haben, stellt sich jedoch als um einiges bedrohlicher dar, als das offizielle Narrativ eines «Corona-Virus» es tut. Um dem objektiven Anerkennen der Realität zu entgehen, bietet die Gesellschaft eine angenehme Fluchtmöglichkeit: Nämlich das offizielle Narrativ anzuerkennen und jene, die vor einem aufsteigenden weltweiten Totalitarismus bzw. dem Monster warnen, als «Verschwörungstheoretiker» zu betiteln. Doch wie die Philosophin Ayn Rand einst gesagt haben soll: «Man kann die Realität ignorieren, aber man kann nicht die Konsequenzen der ignorierten Realität ignorieren.»

Deutsche schätzten Zahl der «Corona-Toten» 300-mal zu hoch ein!

Eine Umfrage des Beratungsunternehmens KEKST CNC aus dem Juli 2020 legte offen, dass Fakten keine Rolle mehr spielen, wenn der rationale Menschenverstand von Emotionen überwältigt wird. Der CDU-Politiker Heiner Geissler soll einmal folgenden Satz gesagt haben: «In der Politik sind Emotionen Fakten.» Die Umfrage von KEKST CNC übersetzte diese Weisheit in Zahlen: Auf die Frage, wieviel Prozent der Bevölkerung bisher «an» «COVID» verstorben sei, antworteten die Deutschen im Durchschnitt: 3%. Ca. 2,4 Millionen Tote allein in Deutschland, etwa 6 Monate nach der ersten Meldung des «Virus» in China. Das war 300-mal zu hoch!

Die Antworten der Amerikaner lagen 225-mal, die der Briten 100-mal und die der Franzosen ebenfalls 100-mal zu hoch. Das zeigte eindrücklich, dass Angstkampagnen (anscheinend vor allem in Deutschland) in der Lage sind, das Realitätsempfinden der Bevölkerung völlig aus der Bahn zu werfen.

Dabei ist noch anzumerken, dass es in der Umfrage um die offiziellen Zahlen ging, die jeden positiv Getesteten zum «Corona-Kranken» erklären. Dass dies wissenschaftlich nicht zulässig ist, hat sich mittlerweile glasklar herausgestellt. ⁽¹⁾ Die Umfrage unterschied nicht zwischen «an» und «mit» «Corona» Verstorbenen, was da-

„Corona bei 80 Prozent der offiziellen Covid-Toten wohl nicht Todesursache“

welt.de am 30.08.2021

Und wieder bricht ein seit März 2020 aufgebautes Narrativ allmählich in sich zusammen. Wobei man auch die restlichen 20% aufgrund der Unzuverlässigkeit der Tests mehr als skeptisch betrachten muss (Ausgaben 32,38).

VIERTE CORONA-WELLE

Der Winter wird hart für Impfgegner

FAZ-Online, 29.08.2021

Seit «Beginn der Pandemie» hat sich in Bezug auf das Krankheitsgeschehen nichts von den Cassandra-Rufen der Massenmedien bewahrheitet. Trotzdem machen sie immer weiter mit ihrer Angstkampagne: Der nächste Winter werde bestimmt ganz schlimm. Dass dahinter System zu stecken scheint, haben wir schon erfahren.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Erstes Bundesland plant Lockdown für Ungeimpfte

Kommen auch Kontaktbeschränkungen für private Treffen zurück?

Bild-Online, 29.08.2021

Ob es dazu kommen wird oder nicht: Angst und Druck auf Ungeimpfte wird mit solcherlei Schlagzeilen allemal erzeugt.

mals auch Medien und Politik nicht taten, und weitgehend auch heute nicht tun. Die Zahlen, die herangezogen wurden, bezogen sich auf jeden Toten mit positivem «Corona-Test». Hätte man nach «an oder mit» gefragt, wären die Antworten wahrscheinlich noch höher ausgefallen.

Jede Umfrage ist mit Vorsicht zu geniessen, da mit ihr auch Meinungen beeinflusst werden können. Die Wahrscheinlichkeit, dass die präsentierte Umfrage das

Ziel verfolgte, das «Corona-Narrativ» zu zementieren, tendiert allerdings gegen null. Aus propagandistischer Sicht ist es kaum hilfreich, aufzudecken, dass die überwältigende Mehrheit in Sachen «Corona» keinerlei Bezug zur Realität hat. (tk)



Quellen:

kekstcnc.com, Research Report: COVID-19 Opinion Tracker, 10.-15. Juli 2020
1. welt.de, «Corona bei 80 Prozent der offiziellen Covid-Toten wohl nicht Todesursache», 30.08.2021